

[www.kdz.or.at](http://www.kdz.or.at)

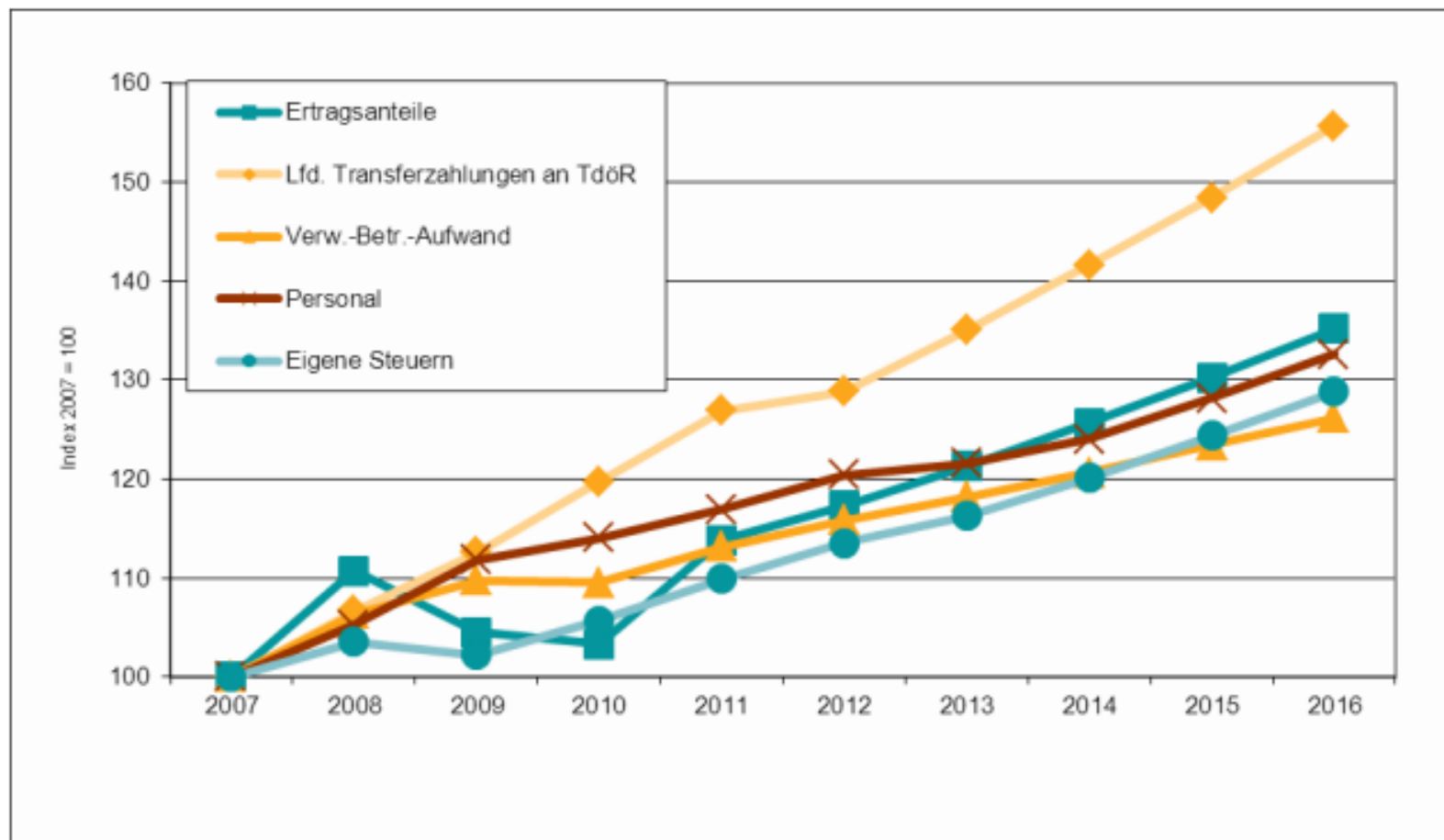
# ***Grenzen der kommunalen Leistungserbringung am Fallbeispiel Pflege***

***Arbeitskreis 1 – Grenzen der öffentlichen  
Leistung(erbringung)***

***Österreichischer Städtetag, Dornbirn, 31. Mai 2012***

***Mag. Manuel Köfel***

## Steigende Umlagenbelastung verringert finanzielle Spielräume der Gemeinden



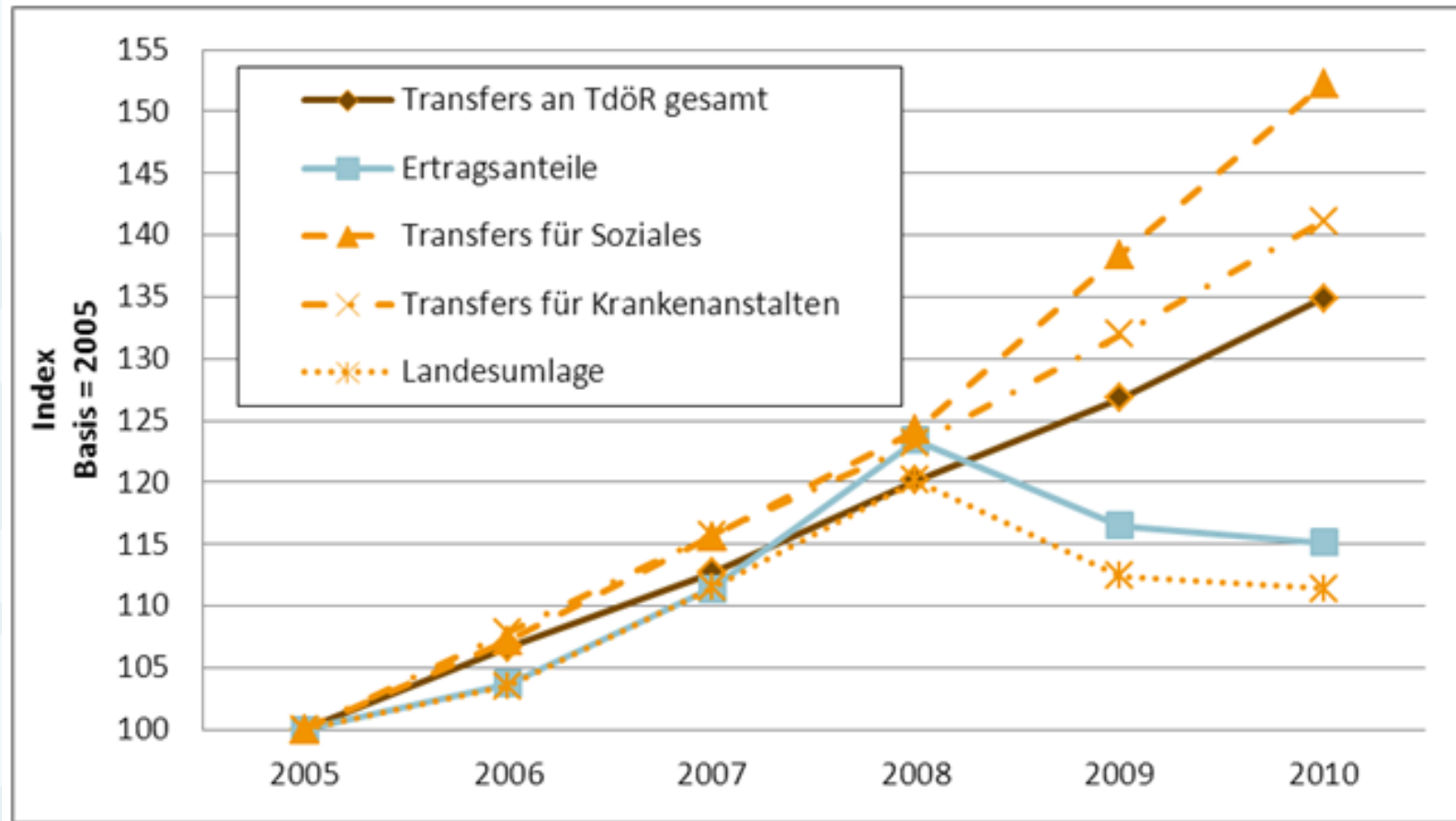
Quelle: KDZ: eigene Berechnungen – Gemeindefinanzprognose, Frühjahr 2012.

# Umlagen v.a. für Soziales und Gesundheit

Zusammensetzung der laufenden Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts im Jahr 2010					
Transferzahlungen an...	Summe	Anteil	davon für	Summe	Anteil
Bund	4.779.812	0%			
Länder	1.726.297.521	58%	Soziales	690.431.062	40%
			Gesundheit (Krankenanstalten)	545.367.254	32%
			Landesumlage	311.844.712	18%
			Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	35.183.487	2%
			sonstiges	143.471.005	8%
Gemeinden / Gemeindverbände	1.028.467.078	34%	Soziales	464.102.085	45%
			Gesundheit (Krankenanstalten)	263.852.902	26%
			Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	92.309.658	9%
			Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit	92.315.737	9%
			sonstiges	115.886.696	11%
Sozialversicherungsträger	11.265.278	0%			
Sonstige Träger des öffentlichen Rechts	224.429.447	7%			
<b>Summe</b>	<b>2.995.239.137</b>	<b>100%</b>			

Quelle: Statistik Austria: Gemeindegebarung 2010; KDZ: eigene Darstellung 2012.

# Überproportionales Wachstum der bedeutendsten Umlagen



Quelle: Statistik Austria: Gemeindegebarung 2010; KDZ: eigene Darstellung 2012.

## **Steigende Sozialhilfe(uumlage)**

### **□ Umlagensteigerungen im Sozialbereich begründet durch:**

#### **- Wirtschaftskrise:**

Sozialhilfe im engeren Sinn gestiegen

#### **- Pflegefinanzierung:**

Anzahl der Pflegebedürftigen steigt

Pflegeversorgung wird teurer

Mangelnde Valorisierung des Pflegegeldes, sodass ein immer größerer Anteil der Pflegekosten im Rahmen der Sozialhilfe finanziert werden muss

(Abschaffung bzw. tlw. Wiedereinführung des Pflegeregresses)

# **Gemeinden an der Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit**

- **Pflegefonds bringt finanzielle Unterstützung:**
  - Verringert Nettoausgaben der Länder / Sozialhilfeverbände
  - Geringere Nettoausgaben => geringere Sozialhilfeumlagen
  
- **ABER:**
  - Pflegefonds ist zeitlich begrenzt
  - eine langfristige Institutionalisierung im Finanzausgleich ist noch zu verhandeln
  - ohne Pflegefonds sind entsprechende Umlagesteigerungen für die Gemeinden nicht nachhaltig finanzierbar

# Reformvorschläge zur Pflegefinanzierung

- **Trennung von Sozialhilfe und Pflege**
  - Hotelkomponente – Pflegekomponente
    - Mehr Transparenz über Pflegekosten
    - Mehr Transparenz bei der Sozialhilfe
- **Aufgaben- und Finanzierungsverantwortung zusammenführen**
  - z.B.: Pflege beim Bund – Sozialhilfe beim Land
    - Keine komplizierten Transferverflechtungen mehr (Umlagen, Fonds, Ko-Finanzierung ohne Steuerungskompetenz etc.)
    - Wer zahlt schafft an!
    - Bundeseinheitliche Standards für Pflege / Regionale Spezifika bei der Sozialhilfe möglich
    - verursachungsgerechte Anreizstrukturen
    - finanzielle Mehrbelastung einzelner Gebietskörperschaften in FAG-Struktur ausgleichen
- **Aus der Sicht der Städte**
  - Rückzug aus der Finanzierung von Pflege und Soziales (- nicht aus der Leistungserbringung) (im Gegenzug z.B. mehr Verantwortung bei der Kinderbetreuung)
  - Zumindest mehr Mitspracherecht bei der Festlegung von Leistungsstandards und Normkosten
- **Breitere Finanzierungsbasis!**

## ***Kontakt***

**KDZ Zentrum für Verwaltungsforschung,  
Guglgasse 13, 1110 Wien**  
**[www.kdz.or.at](http://www.kdz.or.at)**



***Mag. Manuel Köfel***  
***018923492-38***  
***[koefel@kdz.or.at](mailto:koefel@kdz.or.at)***